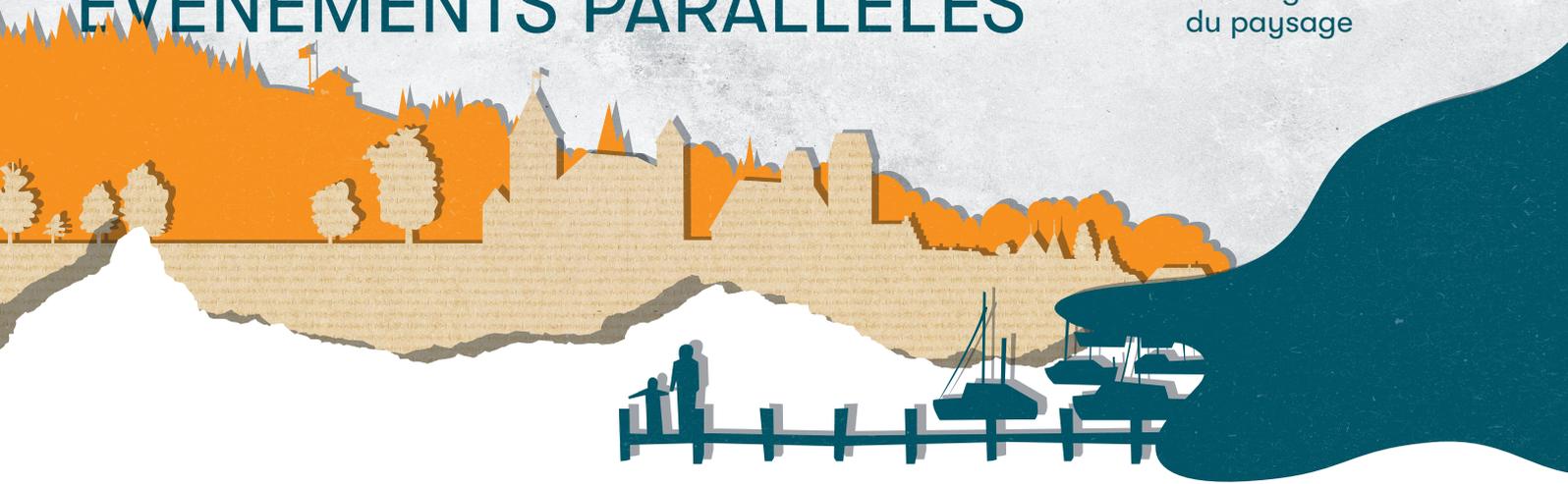


PARALLELVERANSTALTUNGEN EVÉNEMENTS PARALLÈLES

3. Schweizer
Landschaftskongress

3^e Congrès suisse
du paysage



P7

Landschaftsplanung und Wald Aménagement du paysage et forêts

Freitag, 9.9.
11:15–12:45
Raum 4.113

Leitung:
Lea Schwendener

P7.1 11:15

Erholung in siedlungsnahen Wäldern - Früher, heute, zukünftig

Brigitte Nyffenegger, Umland GmbH

Mit der im Mai 2022 im Hochschulverlag zu veröffentlichen Publikation wurde die Erkenntnis gewonnen, dass im Wald die Erholung einiges besser und wirksamer für den Menschen gedacht und möglicherweise auch realisiert werden kann, auch unter Berücksichtigung ökologischer, waldbaulicher und ökonomischer Rahmenbedingungen und Erhalt deren Werte.

Die Publikation will einen langfristig wirksamen Beitrag zur Erholungsqualität der Schweizer Wälder leisten. Das Aufwertungspotential in den Wäldern liegt insbesondere im Bereich der Naturerfahrung und in der Anlage und Ausstattung der Plätze und der Wege. Beispielhafte Planungen aus der Forschungsarbeit COST FP1204 vom ILF Institut für Landschaft und Freiraum zeigen entsprechende Vorschläge auf. Zudem sind aktuelle Wälder mit

starker Erholungsnutzung und Beispiele aus der Geschichte dargestellt. Diese Anlagen zeigen zusammen mit den Planungen aus der Forschungsarbeit einen breiten und anregenden Fächer für die eigene Arbeit auf. Mittels einer Toolbox sind wesentliche Kriterien zur Erstellung einer Erholungsplanung oder einzelner Erholungsprojekte in Wäldern zusammengestellt. Eine Literaturrecherche zeigt den aktuellen Forschungsstand zur Erholung im Wald und enthält wertvolle Hinweise zu vielen weiterführenden Quellen.

Das Buch gibt auch die kontroversen Ergebnisse zu derselben transdisziplinären Forschungsarbeit wieder. Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit sind als Handlungsempfehlungen für den Planungsprozess zusammengestellt.

P7.2 11:35

Wald- und Raumplanung in der Gemeinde: Hin zum gemeinsamen Miteinander?

Evelyn Coleman Brantschen, Berner Fachhochschule, HAFL
Anna Hersperger, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL

Der Wald macht zusammen mit Siedlungen und Landwirtschaftsflächen den Grossteil des Gesamttraumes aus. Der Beitrag des Waldes zur Gesellschaft ist vielfältig und immer öfter stehen nicht nur Holzproduktion und Schutzwirkung, sondern auch zum Beispiel Biodiversitätsschutz und Erholungsnutzung im Vordergrund. Schutz und Nutzen des Waldes sind jedoch nicht im Raumplanungsgesetz, sondern im Waldgesetz geregelt. Dies führt seit jeher zu Schnittstellenproblemen.

In den vergangenen Jahren haben sich Forschung und Praxis vor allem auf das Verhältnis und die Abstimmung von kantonaler (Richt)planung und Waldentwicklungsplanung fokussiert. Über die Rolle der Gemeinden an der Schnittstelle Gesamttraumnutzung und Wald und insbesondere am Verhältnis zwischen kommunaler

und forstlicher Planung ist noch wenig bekannt. Dabei ist diese Ebene zentral, findet hier doch die Überführung von einer behördenverbindlichen Planung, welche die öffentlichen Interessen aufeinander abstimmt, zur grundeigentümergeleiteten Umsetzung im Rahmen von Nutzungsplanungen und der forstlichen Betriebsplanung statt.

Anhand von Konzepten und Beispielen wird skizziert, wie und unter welchen Bedingungen aus einem unkoordinierten Nebeneinander ein gemeinsames Miteinander entstehen kann, und welche Forschungsfragen noch offen sind.

P7.3 11:55

Was machst du da im Wald? Freizeitaktivitäten im Wald heute und morgen

Tessa Hegetschweiler, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Jerylee Wilkes-Allemann, Berner Fachhochschule, HAFL

Um die Erholungsnutzung im Waldmanagement angemessen berücksichtigen zu können, Nutzungs- und Zielkonflikte zu vermeiden und den Bedürfnissen der Waldbesuchenden gerecht zu werden, sind Kenntnisse bezüglich der Erholungssuchenden und ihren Freizeit- und Erholungsaktivitäten nötig. Die Befragung der Revierförster im Rahmen des Landesforstinventars LFI zeigt, dass sowohl die Anzahl Flächen, auf denen Erholungsnutzung stattfindet, wie auch die Anzahl verschiedener Aktivitäten pro Fläche zugenommen hat. Zudem deuten Experteninterviews aus einem Projekt im Rahmen der BAFU-Strategie „Freizeit und Erholung im Wald“ daraufhin, dass Erholungssuchende vermehrt in den Wald drängen und bis anhin unberührte Waldgebiete aufsuchen. Zu den traditionellen Aktivitäten wie wandern, spazieren, biken, joggen,

reiten, etc. kommen laufend neue Aktivitäten dazu, über die zu meist nur wenig bekannt ist. Basierend auf dem Waldmonitoring soziokulturell WaMos3, oben genannten Experteninterviews und Social-Media-Analysen geben wir einen Überblick über die aktuellen Aktivitäten im Schweizer Wald und zeigen auf, bei welchen Bevölkerungsgruppen welche Aktivitäten dominieren. Zudem zeigen wir, welche neuen Aktivitäten in den letzten Jahren entstanden sind und an Bedeutung zunehmen werden. Zuletzt wird aufgezeigt welche Herausforderungen, Risiken und Chancen diese neuen Aktivitäten für das Waldmanagement mit sich bringen.

P7.4 12:15

Einwaldung: Wertvollste Flächen der naturnahen Kulturlandschaft erhalten

Michel Bhend, Fonds Landschaft Schweiz FLS
Peter Gresch, em. PD ETH Zürich

Seit den 50er Jahren werden in den Berggemeinden Teile der Landwirtschaftsfläche nicht mehr genutzt. Die Waldfläche hat im alpinen Raum der Schweiz seither um ca. 10 – 30 % zugenommen. Dabei lag der natürliche Einwuchs im Kanton Wallis pro Jahr im Schnitt bei 1'000 Hektaren. Während im Tessin der Waldeinwuchs (mit Ausnahme der steigenden Waldgrenze) abgeschlossen ist, verbuschen nun auch auf der Alpennordseite Grenzertragsflächen und die natürliche Einwaldung macht auch vor dem Jurabogen nicht halt. Diese Entwicklung führt zu einem grossen Verlust von Biodiversitätswerten und das Landschaftsbild erfährt einschneidende negative Veränderungen. Es ist weder realistisch noch sinnvoll, den natürlichen Prozess der Einwaldung vollständig zu verhindern bzw. rückgängig zu machen. Aber die wichtigsten Flächen (aus Sicht Biodiversität/Landschaft/Tourismus/Landwirtschaft) sollen und können erhalten werden. Dr. Peter Gresch, em. PD ETH

Zürich, hat als Experte im Auftrag des Kantons Wallis einen Leitfaden zur Identifikation der prioritären Flächen für Gemeinden entwickelt und an der 25-Jahr-Jubiläumstagung des Fonds Landschaft Schweiz FLS im September 2016 präsentiert. Der FLS hat in der Folge einige Entbuschungsprojekte unterstützt, die auf der Grundlage dieses Leitfadens konzipiert und umgesetzt wurden. Die Information über den Leitfaden und gemachte Erfahrungen am Landschaftskongress 2022 sollen zur Diskussion anregen über Handlungsbedarf und -strategien auch in anderen Landesgegenden.

